

## Kurzer Gottesdienst zum Christkönigssonntag (A) am 26. November 2023

---

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Der letzte Sonntag im Jahreskreis ist der sog. „Christkönigssonntag“. Er wurde erst 1925 eingeführt, als in Europa die Monarchien zerfielen. Heute wirkt es ein wenig aus der Zeit gefallen, da wir von Königen nur mehr aus der Zeitung erfahren. Der Gedanke, der dahinter steht ist, dass Gott mit seinem großen Interesse an den Schwachen und Bedrückten ein Reich der Gerechtigkeit, der Solidarität und des Friedens errichten wird.

### **Kyrie:**

Herr Jesus Christus, du hast den Menschen die frohe Botschaft vom Reich Gottes verkündet. Herr, erbarme dich unser!

Du hast die Solidarität Gottes mit den Geringen und Verachteten in Wort und Tat verkündet. Christus, erbarme dich unser!

Du öffnest unseren Blick für die Menschen um uns herum und für das, was ihnen gut tut. Herr, erbarme dich unser!

**Gebet:** (nach: Katholisches Gesangbuch – Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz Nr. 603)

Gott der Gerechtigkeit und des Friedens, dein Sohn Jesus hat uns durch sein Leben und seine Botschaft gezeigt, welche Gerechtigkeit du von uns erwartest: eine Gerechtigkeit, die nicht blindlings dem Gesetz und der Obrigkeit vertraut; eine Gerechtigkeit, die allen Menschen die Würde zugesteht; eine Gerechtigkeit, die als Zeichen deiner Liebe allen Menschen angeboten wird. Stille unseren Hunger nach dieser Gerechtigkeit, darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

### **Gedanken zur ersten Lesung: Ez 34, 11–12.15–17a**

Das Nordreich Israel war 722 untergegangen und das Volk in die Verbannung nach Babylon geführt worden. Dort wirkt der Prophet Ezechiel. Von dort aus erlebt er den Untergang des Südreiches Juda, den Untergang Jerusalems und die Zerstörung des Tempels. So sehr er am Anfang seiner Botschaft den Untergang angekündigt hat, so sehr macht er jetzt den Verbannten, die fern der Heimat leben müssen, Hoffnung und Mut.

So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern.

Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag, an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und ich werde sie retten aus all den Orten, wohin sie sich am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels zerstreut haben.

Ich, ich selber werde meine Schafe weiden und ich, ich selber werde sie ruhen lassen – Spruch Gottes, des Herrn.

Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist. Ihr aber, meine Herde – so spricht Gott, der Herr —, siehe, ich Sorge für Recht zwischen Schaf und Schaf.

#### **Gedanken zur zweiten Lesung 1 Kor 15, 20–26.28**

Paulus lebt wie die gesamte junge Christengemeinde in der Erwartung, dass Jesus bald wiederkommt. Dann wird Gott sein Reich aufrichten, das sich vom weltlichen Reich (der Römer) grundlegend unterscheidet.

Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten.

Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.

Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören.

Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt.

Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod.

Wenn ihm dann alles unterworfen ist, wird auch er, der Sohn, sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.

#### **Gedanken zum Evangelium Mt 25, 31–46**

Am Ende seines Evangeliums, unmittelbar vor der Passion, entwirft Matthäus in einer großen Vision seine Vorstellungen von einem Reich, in dem Gerechtigkeit, Solidarität und Frieden herrschen: kurz das Reich Gottes.

Damit wird konkret, was am letzten Sonntag damit gemeint war, seine Talente einzusetzen.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?

Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

**Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.**

### **Psalm 116, 1-10**

Ich liebe den Herrn, denn er hat mein lautes Flehen gehört und sein Ohr mir zugeneigt an dem Tag, als ich zu ihm rief.

Mich umfingen die Fesseln des Todes, mich befielen die Ängste der Unterwelt, mich trafen Bedrängnis und Kummer.

Da rief ich den Namen des Herrn an: „Ach Herr, rette mein Leben!“

Der Herr ist gnädig und gerecht, unser Gott ist barmherzig.

Der Herr behütet die schlichten Herzen; ich war in Not, und er brachte mir Hilfe.

Komm wieder zur Ruhe, mein Herz! Denn der Herr hat dir Gutes getan.

Ja, du hast mein Leben dem Tod entrissen, meine Tränen getrocknet, meinen Fuß bewahrt vor dem Gleiten.

So gehe ich meinen Weg vor dem Herrn im Land der Lebenden.

Voll Vertrauen war ich, auch wenn ich sagte: Ich bin so tief gebeugt.

### **Vaterunser**

**Gebet:** (Katholisches Gesangbuch – Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz Nr. 604,3)

Herr, öffne unsere Augen, dass wir sehen, was zu sehen ist.

Öffne unsere Ohren, dass wir hören, was zu hören ist.

Öffne uns die Lippen, dass wir sagen, was zu sagen ist.

Öffne uns die Hände, dass wir ändern, was zu ändern ist.

Öffne uns die Zukunft, lass erscheinen in der Welt dein Reich.

Darum bitten wir Dich heute und alle Tage unseres Lebens bis zur Ewigkeit.

### **Segen**

Der Herr segne und behüte dich. Er lasse sein Angesicht über dir leuchten.

Er wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden und Heil.

Das gewähre uns und allen Menschen der gute Gott,

+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

*Dr. Maria Kotulek*

**ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN**  
Erzdiözese München und Freising (KdöR)